

Abb. 2

Zur Angabe der Wochentage dient die Scheibe 7. Das letzte Rad 8 vermittelt die Fortbewegung des Datums. Die Schaltung des täglichen Datums erfolgt wie üblich um Mitternacht. Die Scheiben 3, 4, 5 u. 6 bewegen sich nur am Ende eines jeden Jahres um einen Schrift weiter. Wie aus der Abb. 2 ersichtlich, sind die übrigen astronomischen Angaben auf der Rückseite des Zifferblattes angebracht, deren Antrieb durch ein umfangreiches Gestänge und eine Anzahl Kronräder geschieht.

Wie uns Herr Jagemann schreibt, ist auch ihm beim ersten Anblick nicht recht geheuer gewesen. Mit Hilfe einer von dem Verfertiger der Uhr, Pater Aurelius, verfaßten Beschreibung der Uhr, die auch eine Anweisung für den Uhrmacher enthält, wurde dann die Uhr in Angriff genommen. In vier Gruppen eingeteilt, ging die Zerlegung vor sich: zuerst der Datumsteil, dann die obere Werkparlie mit dem Himmelsglobus, darauf das Zeigerwerk, und schließlich das Gehwerk selbst. Die meiste Arbeit und Genauigkeit erforderte das komplizierte Zeiger-

werk, da hier jeder falsche Eingriff und die geringste Verbiegung eines Zahnes das Stillstehen verursacht hätte. Übrigens zeigte die Uhr bei der Inangriffnahme bereits das Jahr 1959 an, so daß die Richtigkeit der einzelnen Daten nicht nachgeprüft werden konnte und die meisten Räder umgesetzt werden mußten.

Die Hauptursache des Versagens der Uhr waren einige gebrochene Zähne, ferner waren mehrere Eingriffe falsch. Der Datumsteil und der Himmelsglobus steckten sich fest. Nach mehreren Unterbrechungen zur Erholung war dann bald der wichtige Augenblick herbeigekommen, an dem das Werk in Gang gesetzt werden konnte, und der den Erfolg der langen Geduldsarbeit brachte. Ein Fehler wäre nur nach langem und zeitraubenden Suchen zu ermitteln gewesen.

Das Zifferblatt und die sonstigen sichtbaren Teile waren so stark oxydiert, daß kaum mehr zu erkennen war, was sie darstellen sollten. Jetzt ist alles neu versilbert und poliert, so daß die ganze Schönheit der Arbeit zur Geltung kommt. In drei Monaten der Gesamtdauer waren etwa acht Wochen reine Arbeitszeit nötig, um die Uhr wieder instand zu stellen.

Im Nationalmuseum München ausgestellt, ist sie ein beredtes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit unserer Vorfahren. (1/469)

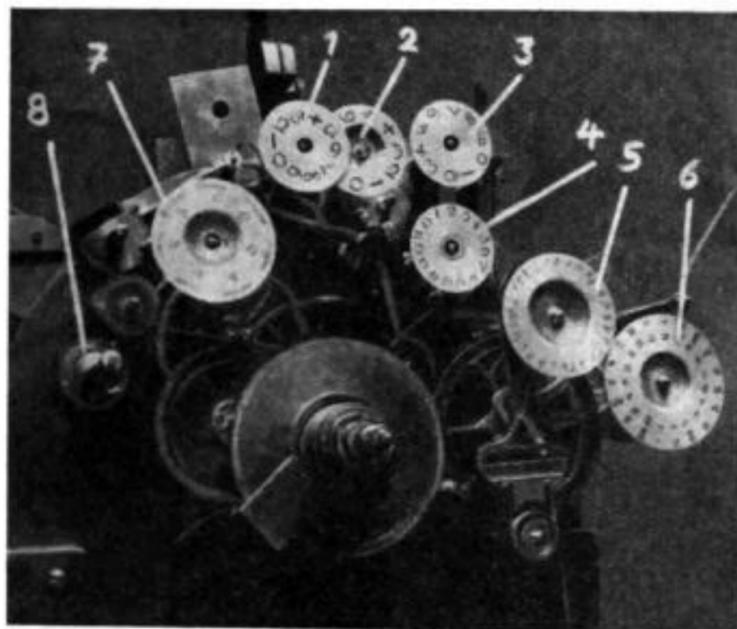


Abb. 3

Umschau der U

In der Salberg-Angelegenheit haben Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium stattgefunden, um auch dort Klarheit über die von Salberg geübten Geschäftsmethoden zu schaffen. Die Anträge der Pforzheimer Industrie- und Handelskammer und des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher auf Untersagung des Uhrenverkaufs bei Salberg sind noch nicht entschieden. Die Polizeipräsidien, denen diese Anträge zugegangen sind, haben die Prüfung der Angelegenheit noch nicht abgeschlossen. Wir wollen hoffen, daß energisch durchgegriffen wird. Wie unsicher sich Salberg bei seiner bisherigen „Garantie“-Methode fühlt, geht daraus hervor, daß er jetzt seinen Filialen Anweisung gab, den Kunden, die beim Umtauschen der Garantieuhr eine andere erhalten, zu sagen, daß es eine reparierte, also nicht neue Uhr sei. Jetzt will er also seinen Kunden die Wahrheit sagen, nachdem er vorher bedenkenlos getragene Uhren als neue verkaufte. — In ein neues Stadium ist die

Salberg-Angelegenheit dadurch getreten, daß auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Hannover der Geschäftsführer der Firma Salberg, Leo Nordschild, verhaftet wurde. Es besteht der Verdacht, daß Nordschild falsche eidesstattliche Versicherungen bei der Erwirkung einstweiliger Verfügungen abgegeben hat. Diese einstweiligen Verfügungen richteten sich bekanntlich gegen die Uhrmacher, die Artikel der Tagespresse über Salberg im Schaufenster ausgehängt hatten. Das gesamte Material — einige Waschkörbe voll — ist in Hannover beschlagnahmt worden und wird von unserem Kollegen, Obermeister Rentsch, durchgesehen.

Die Ereignisse fragen nicht nach Urlaubszeit, und dadurch häufen sich die zu erledigenden Vorfälle in der Geschäftsstelle des Zentralverbandes. Nicht nur die Vorbereitungen für die demnächst einsetzende Gemeinschafts-